

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
erscheint vierteljährlich  
im Bezirk Magold und  
Reichartshausen  
Nr. 1.26  
zu je 1.26.  
Die Wochen- und  
Sonntagsausgabe  
erscheint vierteljährlich  
zu je 60 Bg.



Verleger-Bez.  
Nr. 11.

Abgabe pro  
bei einmaliger  
10 Bg. die  
einmalige  
bei Abbestellung  
entwederer  
Kauf.

Reklamen 18 Bg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Magold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

## Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Nr. 224.

Verlag u. Druck der W. Rieler'schen  
Buchdruckerei (E. Kauf), Altensteig.

Samstag, den 24. September.

Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“  
ist durch die Post separat zu beziehen.

1910.

### Wochen-Rundschau.

#### Die Einweihung des Württembergdenkmals bei Champigny.

Württemberg hat seinen vor Paris, bei Champigny und Villiers gefallenen Söhnen auf dem Schlachtfelde von Champigny ein Denkmal errichtet, dessen Einweihung an dem kommenden Jahrestag erfolgen soll. Aus diesem Anlasse plante der württembergische Kriegerbund eine würdige Feier unter Beteiligung der Veteranen. Zu dieser Veteranenfahrt hatten sich schon etwa 300 Teilnehmer angemeldet; allein es wird nichts daraus werden. Die französische Regierung hat nämlich bei den diplomatischen Verhandlungen Schwierigkeiten gemacht, jedoch sich der würdigen Kriegerbund darauf beschränken muß, eine Abordnung von 25 bzw. 30 Veteranen, die durch das Los bestimmt werden, zu entsenden. Diese Haltung der französischen Regierung sticht unvortheilhaft ab von der Weitherzigkeit der deutschen Regierung bei den französischen Feiern in Lothringen, einer Weitherzigkeit, die allerdings eine gewisse Einschränkung erfahren mußte, als die Veranstalter der Feiern die Gebote des Tactes vergaßen.

#### Das neue Stellenvermittlungsgesetz in Kraft.

Am 1. Oktober wird das neue Stellenvermittlungsgesetz in Kraft treten, das den Zweck hat, den schweren Missetänden entgegenzutreten, die sich im Stellenvermittlungsweien herausgebildet haben. Künftig bedarf es zum Gewerbebetrieb eines Stellenvermittlers einer behördlichen Erlaubnis, die an gewisse, strenge Bedingungen geknüpft ist. So muß die Bedürfnisfrage bejaht werden und der Leumund des Nachsuchenden einwandfrei sein. Nach der Vollzugsverfügung der württ. Regierung hat die Entscheidung der Bezirksrat zu fällen. Der Betrieb der Stellenvermittler wird einer fortwährenden Aufsicht unterstellt u. haben diese über ihre Vermittler-tätigkeit genaue Aufzeichnungen vorzulegen. Die Gebührensätze werden von dem zuständigen Oberamt festgesetzt, und was dergleichen Vorschriften sonst noch sind. Es ist zu erwarten, daß das neue Gesetz sehr heilsam wirken und schlimmen Uebelständen steuern wird. Zahlreiche Stellenvermittler werden gezwungen sein, ihre Tätigkeit einzustellen.

#### Der neue Unterstaatssekretär.

Das Reichskolonialamt hat einen neuen Unterstaatssekretär bekommen, anstelle des zum Staatssekretär aufgerückten Herrn v. Lindequist. Der Erlörene ist ein „Außenleiter“, nämlich der bisherige Bürgermeister von Reg. Geh. Regierungsrat Dr. Böhm. In den Kolonien ist er nie gewesen, und von einer Beschäftigung mit kolonialpolitischen Dingen hat man auch nichts vernommen. Im Uebrigen soll er ein tüchtiger Mann sein. Daß er nicht zu den Konservativen ostelbischer Prägung gehört, sondern sozusagen den Nationalliberalen nahesteht, so sagt man wenigstens, wollen anspruchsvolle Politiker hier und da als einen großartigen Beweis dafür ansehen, daß die Regierung des Herrn v. Bethmann Hollweg tatsächlich „über den Parteien“ stehe. Dr. Böhm ist von Geburt beinahe ein Schwabe; er hat nämlich in Gammertingen in Hohenzollern im Jahre 1864 das Licht der Welt erblickt. Von Interesse ist eine Meldung des Schwäbischen Merkurs, die der Staatsanzeiger übernommen und damit bestätigt hat, daß das Amt des Unterstaatssekretärs im Reichskolonialamt in erster Linie dem Staatsrat v. Kothhof, Präsidenten der württembergischen Zentralfelle für Gewerbe und Handel, angeboten worden ist. Dieser hat aber abgelehnt, wie angegeben wird, teils aus Liebe zu seinem bisherigen Amte,

aus dem man ihn allerseits nur ungern hätte scheiden sehen, teils aus Rücksicht auf seine Familie. Man darf indessen die Vermutung aussprechen, daß auch noch andere Gründe mitgespielt haben. Staatsrat v. Kothhof ist einer der fähigsten württ. Beamten, und hat Aussicht, bei Gelegenheit Minister zu werden. Es ist aber gewiß verlockender, Minister in Stuttgart zu werden, als Unterstaatssekretär im Kolonialamt, denn das ist ein dornenvolles und unsicheres Amt. Kothhof war früher längere Zeit in Japan und versteht überhaupt von überseeischen Dingen etwas, und das mag ihn in Berlin empfohlen haben.

#### Der Reichshaushaltetat.

Reichsfinanzler v. Bethmann Hollweg hat am Montag den Aufenthalt in seinem geliebten Hohenfinow unterbrochen, um in Berlin einer Sitzung des preuß. Staatsministeriums zu präsidieren und sonstige Regierungsgeschäfte zu besorgen. Es gibt nämlich nachgerade allerhand Geschäfte, und zwar recht unangenehme. Die Zeit des Wiederaussetzens des Reichstags rückt heran und da müssen die Vorarbeiten getroffen werden. Namentlich aber gilt es, den Reichshaushaltetat festzustellen, und das ist ein böses Stück. Der Reichsfinanzsekretär Bermuth hat sich schon arg damit geplagt, das Budget in Gleichgewicht zu bringen, und zu diesem Zwecke ist er den Anforderungen der einzelnen Ressorts mit dem Blau- oder Rorkist energisch zu Leibe gegangen. Denn erstens ist nun einmal die „altpreussische Sparsamkeit“ Devise geworden, und sodann haben sich die Einnahmen des Reichs nicht so entwickelt, wie man es gern hätte. Die Sache ist sogar die, daß die berühmte Reichsfinanzreform insofern Nisako macht, als ihre Erträge viele Millionen man spricht von nicht weniger als 120 Millionen Ausfall bringen. Das ist eine äußerst peinliche Geschichte, und es bedarf äußerster Kunst, das Budget unter solchen Umständen zu balanzieren. Die Frage ist überhaupt, ob das gelingen wird. Die Ressorts, denen ihre Ansprüche beschnitten worden sind, wollen sich das wohl nicht alle gefallen lassen; man weiß ja, daß die Ministerien des Kriegs und der Marine in dieser Beziehung schwierig sind. Es wird denn auch bereits allerlei von neuen Steuerplänen gemunkelt, allein das ist wohl mit Vorsicht aufzunehmen. Denn unter den obwaltenden Umständen kann die Regierung nicht wohl neue Steuervorlagen an den Reichstag bringen, denn das gäbe eine böse Affäre, und der schwarzeblaue Block insonderheit würde dadurch in große Verlegenheit kommen. Wo wird man versuchen, so gut es geht, sich durchzuretzen bis in den neuen Reichstag. Freilich: ob der besonders bewilligungsfreudig beschaffen sein wird?

#### Die Reichstagsersatzwahl Frankfurt a. d. O.-Lebus.

Kürzlich hat wieder eine Reichstagsersatzwahl stattgefunden, und zwar im Wahlkreise Frankfurt a. d. O.-Lebus, dessen nationalliberaler Vertreter gestorben ist. Auch diese Wahl hat der Sozialdemokratie einen großen Erfolg gebracht, wenn es ihr auch nicht gelungen ist, das Mandat im ersten Wahlgange zu erobern. Es hat vielmehr Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen und dem Sozialdemokraten stattgefunden. Die Konservativen, die sich aus Verärgerung gegen die nationalliberale Partei nicht entschließen konnten, im ersten Wahlgange mit den Nationalliberalen zusammenzugehen, werden in der Stichwahl für den Nationalliberalen eintreten, aber es muß abgewartet werden, ob das mit solcher Energie geschieht, daß der Sieg der Sozialdemokratie verhindert wird. Das Stimmenverhältnis im ersten Wahlgange ist: Faber (Soz.) 14 319, Winter

(natl.) 7754, Dunkel (son.) 6595 Stimmen. Die Nationalliberalen haben gegen die letzte Wahl 2300, die Konservativen 1200 Stimmen verloren, die Sozialdemokratie rund 2000 gewonnen.

#### Die rote Woche.

Der sozialdemokratische Parteitag hat stattgefunden, und zwar in Magdeburg. Er hätte in Hochgefühl schweigen können denn die Sozialdemokratie hat lange nicht so ihr „Schweineglück“ gespürt wie jetzt, wenn nicht die Geschichte der badischen Budgetbewilliger sehr unliebsam in die Quere gekommen wäre. Der Budgetstreit ist denn auch, wie im vorigen Jahre in Nürnberg, die cause celebre des heurigen Parteitags gewesen. Es ist ein Sturm, der nicht sterben kann. Immer wieder glauben die Radikalen ihm den Kopf zerretzen zu haben, aber es hilft nichts; er ist immer wieder da. Auch diesmal wird es nicht anders werden, so sehr auch diejenigen, die noch die Macht haben, ein für allemal die Revisionisten „Mores“ lehren wollen. Es gibt eben Dinge, die härter sind, als Wehrheitsbeschlüsse, und das gilt von der Frage, ob sozialdemokratische Abgeordnete für ein Staatsbudget stimmen dürfen oder nicht. Die Badener haben es in diesem Jahre getan. Die Württemberger waren im vorigen Jahre die Schuldigen. Auch die Bayern zählen zu den Budgetbewilligern. Mit Ausnahme von ein paar Unentwegten sind also alle sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Süddeutschlands der Meinung, daß es statthaft, ja notwendig sei, gegebenenfalls für das Budget zu stimmen. Die Mehrheit der Partei aber, die überwiegend aus den Norddeutschen besteht, hat das verboten, und will das nun erst recht verbieten, denn es soll ein Verstoß wider das heilige Prinzip sein. Das bestreiten die Budgetbewilliger, indem sie sagen, es sei nur eine Frage der Tactik. Da man solchen Meinungsstreit natürlich bis in die Unendlichkeit fortspinnen kann, hat man einen anderen Schrankenbau errichtet. Dieser besteht darin, daß der Parteitag, die höchste Instanz, sich gegen die Budgetbewilligung erklärt hat, was nun unverbrüchliches Gesetz sein soll, dem sich jedermann zu fügen hat. Ob Sinn oder Unsinn, gleichviel; dem Wehrheitsbeschluss soll keiner zuwiderhandeln. Die „Revisionisten“ indessen widersetzen sich diesem Sklavengebote und unterfangen sich, das Gesetz zu übertreten. Sie haben darum in Magdeburg wieder einen hochnotpeinlichen Prozeß anzuhalten gehabt. Der alte Bebel, den die Last der Jahre und die geschwächte Gesundheit seit geraumer Zeit zur Zurückhaltung zwingen, hat es sich nicht nehmen lassen, auf dem Parteitage als Referent gegen die Budgetbewilliger aufzutreten. Er tat es mit der alten Leidenschaftlichkeit und hielt eine donnernde Philippika, gemischt mit Rahnungen und Warnungen. Bei den badischen Genossen handte es sich um einen unverzeihlichen Disziplinbruch. Kompromisse mit den Nationalliberalen zu schließen, mit dieser Schwarzschmaderpartei, sei unerhört. Von einem Bloß von Bassermann bis Bebel könne keine Rede sein, es sei Unsinn. Leider gebe es jetzt auch schon unter den Sozialdemokraten Nationalliberale. Wie könne man einer Regierung wie der badischen ein Vertrauensvotum erteilen? Die Partei könne nicht existieren, wenn Parteitagbeschlüsse nicht beachtet würden. Er habe daher sogar einen Antrag auf Ausschluß der badischen Genossen in Erwägung gezogen; aber man habe davon abgesehen. Wenn etwas Unehliches jedoch wieder vorkomme, gebe es keine Gnade mehr. Indessen wolle man den badischen Genossen zu Gute halten, daß sie in gutem Glauben gehandelt haben. „Ihr Süddeutschen seid ja ganz famos! Aber Ihr habt zu viel Gemüt. Ihr seid zu weich, laßt Euch zu leicht treten. Wir





Wenn Sie im kommenden Quartal ein gutes

**Familienblatt**

lesen wollen, so bestellen Sie sofort unsere Zeitung bei der Post, dem Briefträger, unseren Agenten oder in unserer Expedition.

brauchen aufrechte, rückenstarke Männer. Wir dürfen uns auf Kompromisse nicht einlassen. Wir können keine Seitenprünge gebrauchen. Es hat sich noch niemand in der Partei so blamiert, wie Ihr euch blamiert habt." So und ähnlich ging Bebel gegen die Badener und die Süddeutschen vor. Die erste Antwort gab als Wortführer der Badener Abg. Dr. Frank-Mannheim. Er sagte den Unentwegten, die über die Badener so wenig brüderlich hergefallen sind, einige spitze Dinge und rechtfertigte dann ungemein geschickt und wirkungsvoll die Budgetbewilligung. Es gebe Verhältnisse, wo der Disziplinbruch eine Parteipflicht werde. Der Großvater habe sich bewährt. In der Praxis lägen die Dinge anders als in der Theorie. Die sozialdemokratischen Abgeordneten in den Landtagen müßten Elbogensfreiheit haben. Man könne nicht in ein Parlament hineingehen und den Antiparlamentarismus vertreten. Die Verweigerung des Budgets wäre keine Demonstration gewesen, sie hätte aber der Partei geschadet. Die Badener wollten keinen Parteitagbeschuß aufheben, sondern nur gegen eine falsche Auslegung sich wenden. Man müsse einen Ausweg aus der Sackgasse finden, der den Frieden in der Partei bringe. Das war entschieden und doch verständlich gesprochen. Aber der badische Redner ließ die Antwort auf die Frage vermissen, was die badischen Abgeordneten künftig tun werden, wenn die Budgetbewilligung aufs neue verweigert wird. Darauf wurde in der Diskussion von den Unentwegten denn auch hingewiesen. Der Parteivorstand und die Kontrollkommission hatten nämlich eine Resolution beantragt, deren Inhalt eine Verschärfung der Nürnberger Resolution gegen die Budgetbewilligung bildet und zugleich der badischen Landtagsfraktion die allerhöchste Mißbilligung ausspricht. Ferner wird den Parteigenossen das Fernbleiben von höflichen Zeremonien zur Pflicht gemacht. Ganz Radikale wollten sogar noch weiter gehen; ein von ihnen gestellter Zusatzantrag sprach aus, daß diejenigen, die wider solchen Beschuß verstoßen, sich außerhalb der Partei stellen. Diese Anträge wurden von der „revisionistischen“ Gruppe, namentlich von den Süddeutschen, lebhaft bekämpft. Für die Württemberger taten das die Abgg. Hildenbrand und Keil. Die württembergische Landtagsfraktion hat an den Parteitag das schriftliche Ersuchen gerichtet, den Nürnberger Beschuß dahin abzuändern, daß eine aus zwingenden Gründen notwendige Zustimmung zum Budget den Landtagsfraktionen erleichtert wird. Uebrigens hat dieser Brief unter den Stuttgarter Genossen, die in ihrer Mehrheit der Berliner Richtung zuneigen, sehr scharfe Streitigkeiten entfacht. Eine Bezirksversammlung wollte sogar der Landtagsfraktion in aller Form ein Mißtrauensvotum erteilen. Der Schritt der Fraktion beim Parteitag war nämlich dadurch rückbar geworden, daß der neugewählte Abg. für Welzheim, Kinkel-Göppingen, der sich dem Vorgehen der Fraktion widersetzt hatte, von der Sache dem Vorhinein der Stuttgarter Organisation Mitteilung machte. Wie der Streit auf dem Parteitag ausgegangen ist, haben wir unseren Lesern bereits ausführlich berichtet.

**Die silberne Hochzeit des Großherzogpaares von Baden.**

Das badische Großherzogpaar hat am 20. Sept. seine silberne Hochzeit gefeiert. Aus diesem Anlaß haben große Festlichkeiten stattgefunden unter Teilnahme zahlreicher Fürstlichkeiten. Als Vertreter des Kaisers war Prinz Adalbert von Preußen erschienen. Der König von Württemberg mußte wegen der neuralgischen Beschwerden, an denen er leidet, auf die Teilnahme verzichten; dagegen war die Königin Charlotte bei den Festlichkeiten in Karlsruhe am Dienstag zugegen.

**Der Kaiserbesuch in Wien.**

Kaiser Wilhelm ist, nachdem er als Gast des Erzherzogs Friedrich ein paar Tage in Ungarn der Jagd obgelegen hatte, am Dienstag in Wien eingetroffen, um dem Kaiser Franz Josef noch nachträglich zu seinem 80. Geburtsstage persönliche Glückwünsche zu überbringen. In der habsburgischen Monarchie hat man diese Aufmerksamkeit des Kaisers sehr hoch angeschlagen und ihm einen glanzvollen Empfang bereitet.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 24. September.

\* Württemberg scheint mit falschem Geld überschwemmt zu sein. Nachdem in Aalen, in Sulz, in Heilbronn usw. falsche Ein- und Zweimarkstücke angehalten worden sind, wird jetzt aus Blaubeuren mitgeteilt, daß in der dortigen Gegend falsche Zehnmarkstücke im Umlauf sind. Die falschen Stücke sind klanglos, bedeutend leichter als die echten und die Prägung des Randes ist sehr mangelhaft.

\* Hochdorf, 22. Sept. (Eg.) Kürzlich wurde das hiesige Reservoir der Wasserleitung ausgebessert und mit einer Flüssigkeit bestrichen. Es scheint nun, daß man den Blattfisch nicht genügend trocken ließ, denn das Wasser hat seither einen derart widerlichen Geschmack, daß es fast nicht mehr genießbar ist.

|| Baiersbrunn, O. A. Freudenstadt, 23. Sept. Wie wir hören, hat Stadtpflegerbuchhalter Kommer-Stuttgart seine Bewerbung um die hiesige Ortsvorsteherstelle wieder zurückgezogen. Die Kandidatenvorstellung findet heute und morgen statt. Es kommen noch folgende Bewerber in Betracht: Polizeikommissar Wagner-Eßlingen, Oberamtssekretär Hufnagel-Kirchheim, Stadtpfleger Dreher-Calw, Armenverwalter Wezel-Stuttgart, Ratsschreiber Horsch-Stuttgart und Oberamtspartassistentenkontrolleur Gailer-Freudenstadt.

\* Calw, 23. Sept. Das Wohn- und Oekonomiegebäude des Fuhrmanns Redl in der Althengfelder Gasse wurde heute morgen um 8 Uhr ein Raub der Flammen. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß außer dem Vieh nichts gerettet werden konnte. Das Feuer soll in der Nähe des Kamins ausgebrochen sein. Der Schaden für den Besitzer ist ziemlich beträchtlich.

|| Kottweil, 23. Sept. In der hiesigen Pulverfabrik explodierten heute mittag zwei Uhr Trockenschänke, wodurch das Trockenhaus vernichtet und, wie man hört, zwei Arbeiter getötet wurden. Ein Arbeiter wird noch vermisst und mehrere erlitten leichtere Verletzungen.

|| Kottweil, 23. Sept. Zu dem Explosionsunglück in der hiesigen Pulverfabrik ist noch nachzutragen, daß der vermisste Arbeiter im Laufe des Nachmittags als Leiche gefunden wurde. Es sind also drei Menschenleben zu beklagen. Zwei der Getöteten sind unverheiratete Kottweiler, der dritte ist ein Witwer aus Brittingen, Oberamt Spaichingen.

|| Stuttgart, 23. Sept. Vorgestern wurde hier der 25 Jahre alte Tagelöhner Eugen Canowa, welcher vor einiger Zeit auf dem Bahnhof in Eßlingen die Handtasche einer hiesigen Juwelierfirma samt Inhalt im Werte von zirka 17 000 Mark entwendet hatte, festgenommen. Ein Teil der gestohlenen Sachen ist beigebracht.

|| Stuttgart, 23. Sept. Für die Neugestaltung der Maschinenbauerschule werden die Erstellung eines Maschinenlaboratoriums mit einem Kostenaufwand von über 100 000 Mark, die Sammlung von Maschinenmodellen, ein Zeichen- und Modellsaal, Räume für Elektrotechnik, eine technologische Sammlung und ein Vortragssaal besprochen. Auch die Einrichtung einer besonderen Turbine mit Refektorial ist in der von einem Komitee verfaßten Denkschrift vorgesehen.

|| Aus dem Lande, 23. Sept. Ein auswärtiger Händler hatte von einem hiesigen Bäuerlein des Nachbarbezirks Kartoffeln gekauft mit der Bedingung, daß sie nach 14 Tagen abgeholt und bezahlt würden. Da nach abgelaufener Frist eine Abholung nicht stattgefunden, geht das Bäuerlein in die nächste Wirtschaft, um mit dem Händler per Telefon zu sprechen. Kaum hatte das Bäuerlein das Hörrohr angelegt, so erhält er vom Händler die Antwort: „Ich will die Kartoffeln nicht.“ Jetzt bricht das Bäuerlein in Wut aus und schreit in den Apparat: „Dann bist du ein Betrüger“ und dergleichen freundschaftliche Worte mehr. Sein Zorn steigert sich so, daß er mit den Händen den Apparat ergreift und Anstalten macht, den Händler per Telefon zu prügeln. Jedoch der Wirt, der in der Nähe ist und seinen Apparat gefährdet sieht, springt hinzu, hält unter Anwendung aller seiner Kräfte den erregten Mann fest, beruhigt denselben und macht ihm klar, daß per Telefon eine Kauferei nicht stattfinden kann.

|| Marbach, 23. Sept. In Grobbottwar wurde der seit einigen Tagen vermisste, zirka 65 Jahre alte Totengräber Jaf. Lees im Steinbruch in der Richte tot aufgefunden. Er ist anscheinend ziemlich hoch in den Steinbruch hinabgestürzt. Untersuchung, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist eingeleitet.

|| Sibirach, 23. Sept. Beim Umbau der städtischen Turnhalle ereignete sich gestern früh ein bedauerlicher Unfall. Einer der am Bau beschäftigten Schlosser stürzte aus einer Höhe von annähernd zehn Meter herunter und mußte von Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne ins Krankenhaus gebracht werden. Hier wurde ein Beinbruch festgestellt. Ob der Verunglückte auch innere Verletzungen erlitten hat, konnte noch nicht ermittelt werden; doch scheint es nicht der Fall zu sein.

|| Karlsruhe, 23. Sept. Wie die Badische Landeszeitung hört, beabsichtigt das Unterrichtsministerium, an der hiesigen Technischen Hochschule einen Lehrstuhl für Fluß- und Luftschiffbau zu errichten. Es ist gelungen, für diesen Lehrstuhl in dem ordl. Professor der Technischen Hochschule Danzig, Johann Schütte, der zurzeit auf der Luftschiffwerft des Herrn Dr. Karl Lang in Rheinau ein Luftschiff eigener Konstruktion baut, eine ausgezeichnete Kraft zu gewinnen. Prof. Schütte wird seine Tätigkeit an der hiesigen Technischen Hochschule im Sommersemester 1911 beginnen.

|| Baden-Baden, 23. Sept. Direktor Colzmann und Oberingenieur Dürr sind aus Friedrichshafen hier eingetroffen und haben im Grandhotel Ruffischer Hof Wohnung genommen. Die Prüfung der Frage der Schabensbergerregulierung bezüglich der Katastrophe des L. J. 8 hat heute begonnen, konnte aber noch nicht zu Ende geführt werden.

|| Rothenburg o. Tbr., 23. Sept. Der cand. math. Friedrich Maurer hat sich in seinem Schlafzimmer mit einer Browningpistole erschossen. Motiv der Tat unbekannt. Wie von anderer Seite mitgeteilt wird, entlud sich der Revolver infolge unvorsichtiger Manipulation.

|| Kiel, 23. Sept. Das Kriegsgericht der Aufklärungsflotte verurteilte den Obermaschinenmeister der Marine, Granzow, wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren und zehn Tagen Zuchthaus. Granzow hatte während der Anwesenheit russischer Kriegsschiffe im Kieler Hafen versucht, einem russischen Maschinisten Geheimbücher zu verkaufen, und ihm dabei einen Einblick in die Bücher gewährt.

**Ausländisches.****Der Alpenflug.**

Der Aeroplanflug über den Simplonpaß, der nach den letzten Meldungen als aussichtslos galt, ist nun doch zum Ereignis geworden. Der Aeroplan hat die Alpen überwunden. Der Franzose Chavez flog in seinem Merio-apparat um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags in Brig auf und hatte nach 20 Minuten den 2120 Meter hohen Simplon passiert. Chavez hatte in 49 Minuten das Simplonmassiv, in der Luftlinie 35 Kilometer, von Brig bis Domodossola, überflogen. Ueber den Flug wird gemeldet:

Chavez flog 1 Uhr 30 Min. auf, erhob sich in prachtvollen Spiralen; überflog 1 Uhr 48 Simplonkamm, ging über den Moncerapah, schwenkte dann nach links und kam in schwindelnder Höhe ins Val Dossola. Um 2 Uhr 19 ging er nieder. Er überschätzte dabei die Höhe und setzte zu spät mit dem Gleitflug ein, wodurch der Anprall an einen Baum erfolgte. Der Aeroplan überschlug sich an der Landungsstelle in einer Höhe von 5 Metern und begrub den Aviatiker. Chavez erlitt schwere Verletzungen. Er brach beide Füße und den linken Oberschenkel. Außerdem wurden Hüftentzündungen konstatiert. Lebensgefahr besteht nicht. Der Apparat ist vollständig zertrümmert. Chavez wählte wegen der Möglichkeit einer Zwischenlandung die weitere Route über die Gondoschlucht. Er ließ die Begleitautos weit hinter sich und erreichte unter dem Jubel der Bevölkerung Domodossola, wo er aus einer Höhe von 400 Metern rapid niederging. Der Aviatiker stellte das Höhensteuer zu scharf ein, wodurch der Unfall herbeigeführt wurde, der ihn um den Sieg brachte.

|| Domodossola, 21. Sept. Das Befinden von Chavez ist verhältnismäßig gut. Er ist bei klarem Verstand; doch antwortete er kaum auf die Frage, ob er sich erinnere, wie das Unglück geschehen sei.

**Handel und Verkehr.**

\* Altensteig, 24. Sept. Bei dem gestrigen Verkauf des heutigen städtischen Obstertrags, geschätzt zu 206 Ztr., wurden insgesamt 677,30 Mk. erlöst. Es wurde durchschnittlich ein Preis von 3,30 Mk. per Ztr. angenommen.

**Vorausichtiges Wetter**

am Sonntag, den 25. September: Vorwiegend bewölkt, mäßig kühl, vereinzelte Regenfälle.

Verantwortlicher Redakteur: E. Lau, Altensteig.



Bezirkskrankenkasse Altensteig.

# Jährliche Generalversammlung

am Sonntag den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr  
im Saal des hiesigen Rathauses.

## Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts pro 1909.
  2. Beschlussfassung über eine Statutenänderung (§ 13 d. Statuts betreffend)
    - a. Gewährung des Krankengelds nach 14tägiger Krankheit vom ersten Tage an nach dem Tage der Erkrankung;
    - b. Gewährung des Krankengelds für auf Werttage fallende Festtage.
  3. Ergänzungswahl des Kassenvorstands.
- Vollzähliges Erscheinen der Vertreter zur Generalversammlung ist erwünscht und alle Arbeitgeber und Kassemitglieder sind ebenfalls freundlich eingeladen.
- Bemerkung wird, daß die Jahresrechnung pro 1909 von heute an 8 Tage lang im Geschäftszimmer der Kasse für die Kassemitglieder und deren Arbeitgeber zur Einsicht aufgelegt ist.
- Den 24. September 1909.

## Kassenvorstand.

**Der Fischereiverein „oberes Nagoldtal“**  
hält am Sonntag, 2. Okt. d. J., mittags 1/3 Uhr im Ochsen  
in Wildberg eine

# Generalversammlung

mit Fischeffen ab.  
Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Jahresbericht an den  
Landesfischereiverein. 3. Mitteilungen vom Ravensburger Fischereiverein.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
Bernert, 23. Sept. 1910.

Der 1. Vorstand:  
Schwarzmaier.

Beihingen  
Oberamt Nagold.

# Pferde- Vieh- und Fahrnis-Versteigerung.

Im Hofe des Jg. Christian Brann, Bauers in Beihingen  
findet  
**nächsten Dienstag den 27. ds. Mts.**  
vormittags 10 Uhr

eine Fahrnis-Versteigerung statt wobei vorkommt  
2 gute Zugpferde ca. 7jährig, ein  
Fohlen ca. 5 Monate alt, 3 schöne  
Kühe, worunter eine neu melkend und eine  
hochträchtig, 3 Stück Jungvieh, 2 starke Läufer-  
schweine, ca. 200—300 Ztr. Futter, ca. 1200 bis 1500  
Fruchtgarden, ein Quantum Stroh, 3 aufgemachte  
Wagen, (worunter Langholzwagen),  
1 Fuhr- und ein Rennschlitten, eine  
Mähmaschine mit Getreideableger,  
1 Heuwender, 1 Puhmühle, Pflug, Egge  
und verschiedenes Faß-, Sand-, Feld- und  
Handgeschirz.

Liebhaber sind freundlich eingeladen vom

Gutskäufer.



# Maustfallen

automatische und gewöhnliche, sowie eine Reihe guter Neuheiten empfiehlt

Karl Henssler sen.  
Inhaber Heinrich Henssler  
Eisenwarenhandlg., Altensteig.

# Zur Wasch

empfehle:

- Bügeleisen und Köstchen
- Bügelösen
- Waschmangen
- Waschbretter
- Waschwindmaschinen
- Waschkochtöpfe.

ferner:

- Flammersseife
- Sunlightseife
- Thompsons Seifenpulver
- Flammers Seifenpulver
- Persil
- Bleichsoda
- Kaiserborax
- Panamarinde
- Salmiakgeist
- Waschblau
- Stärke und Crém

Lorenz Luz jr.  
Altensteig.

Überzeugen Sie sich, daß die  
**Deutschland-Fahrräder**  
die besten, daher im Gebrauch  
die allerbilligsten sind!  
Verlangen Sie Preisliste  
die mit den neuesten u. Branche,  
auch über: Kraftfahrer-Be-  
gurts- u. Sportartikel, Näh-  
maschinen, Uhren etc.  
kostenlos von den  
**Deutschland-Fahrrad-Werken**  
Augusti Stukenbrok, Einbeck  
Reichens u. größten Fahrradhaus Deutschlands.

Altensteig.

# Miet-Verträge

empfehle die  
W. Nieker'sche Buchdruckerei.

# Persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-  
seide, Stückereien etc., überhaupt  
alle zarten Stoffe beim Waschen  
wieder wie neu werden! Denkbar gründ-  
lichste Reinigung bei grösster Schonung und  
Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

## Henkel's Bleich-Soda

Altensteig.  
Ein tüchtiges  
**Mädchen**  
für den Stall sucht auf Martini  
**Dieterle u. Stern.**  
Circa 3 Zentner  
**fallobst**  
hat zu verkaufen  
Der Obige.

Pfalzgrafenweiler.  
Suche auf Martini ein  
**Mädchen**  
nicht unter 20 Jahren, welches in  
sämtlichen Hausarbeiten be-  
wandert u. selbständig tochen  
kann  
**Frau Kaufmann Volz.**

5500  
not. begl. Zeugnisse, Metzger  
und Privaten beweisen, daß  
**Kaisers**  
**Brust-Karamellen**  
mit den drei Tannen

# Husten

Heiserkeit, Verschleimung  
Catarrh, Keuch- u. Keuch-  
husten am besten beseitigen  
weder so oft, wie so oft.  
**Kaisers Brust-Extrakt**  
Nische so oft.  
Best. feinsten. Wohl-erz.  
Dafür Angebot, welche zurück-  
geben zu haben bei:  
Fr. Haig in Altensteig, G.  
Gutskäufer u. Böwen in  
Hattenbach, G. F. Heintzel  
in Pfalzgrafenweiler.

Bernert.  
Der für morgen ausgeschriebene  
**Rekrutenabschied**  
findet bei mir nicht statt  
Kühle, zum Waldborn.

Altensteig.  
  
**Kraut-  
Höbel**  
feinste Qualität  
zum Preise von M. 250 bis  
M. 22.— in vielen Größen  
vorrätig, sowie  
**Krautbohrer**  
empfehle  
Karl Henssler sen.  
Inh. HEINRICH HENSSLER  
Eisenwarenhandlung.

Sejelbrunn.  
Ein tüchtiger  
**Schuhmacher-  
geselle**  
findet bei hohem Lohn sofort Arbeit  
bei  
**Joh. Reuschler, Schuhm.**

Altensteig.  
**Stempel**  
mit beliebiger Aufschrift  
liefert die  
W. Nieker'sche Buch.

# Für gegenwärtige Herbstzeit empfehle mein großes Lager in:

- |              |                |                      |
|--------------|----------------|----------------------|
| Obsthacken   | Baumsägen      | Danbeschöpfer        |
| Apfelbrecher | Astsägen       | Dancheverteiler      |
| Fruchtwannen | Baumkräger     | Dunghacken           |
| Sacklarven   | Baumschützer   | Dunggabeln           |
| Tragbütten   | Beckenscheeren | Pickeln u. Reuthauen |
| Fahrbahnen   | Feldhauen      | Schanfeln            |
| Särsynoden   | Kärsten        | Beilen u. Aegten etc |

**Lorenz Luz jr., Altensteig.**





**Altensteig.**  
 Unterzeichneter beabsichtigt sein im großen Turnerfeld (Parzelle 621) gelegenes Feld samt neuerbanter Scheuer zu verkaufen.  
 Der Ertrag von 30 Kr Heu und Gehnd kann mitverworfen werden.  
**Karl Wöhrle, Zimmermeister.**  
 2 Zimmer mit Kochofen, Bühnenraum, Keller und Gartenteil vermietet per sofort oder später Obiger.

**Sparsame Frauen.**  
 Stricket nur Sternwolle



Orangestern feinste Sternwolle  
 Blaustern feinste Sternwolle  
 Rotstern feinste Sternwolle  
 Violettstern feinste Sternwolle  
 Grünstern feinste Sternwolle  
 Braunstern feinste Sternwolle

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!  
 Herbolzstr. 10, Kammgarnspinnerei, Altdorf-Station.

**Fussbodenriemen,** speziell Linoleumunterlagsriemen System „Ohio“  
 und Getäfer aus Pitch- u. Red-Pine, sowie schwedischem Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.  
 Ausführung von Ia. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-, Lederfussböden und Wandverkleidungen unter billigster Berechnung empfiehlt  
**G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft**  
 Altensteig Telephon Nr. 9.

**Badeanstalt Altensteig.**  
 Telephon 44 — Inhaber Joh. Seeger — Telephon 44  
 Elektrisches Lohaminbad  
 D. N. G. M.  
 (Patentiert in vielen Staaten), vielfach als sicheres Heilmittel anerkannt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gelenk-Steifigkeiten u. s. w.  
 Ferner empfehle für alle Herz- und Nervenleiden  
**Kohlensäurebäder**  
 unter Anwendung eines neuen patentierten Apparats, sowie  
**Sool- und Warmwasserbäder.**  
 Mittwoch und Samstag geöffnet.

**Pfalzgrafenweiler.**  
 Für kommende Saison empfehle mein großes, neu sortiertes Lager in  
**Tuch, Buckskin, Loden, Halbtuche, sowie  
 Hosenzeuge in waschbarem Zwirn, engl. Leder,  
 Pilot, Sammtcord u.**  
 Ferner Normal-Hemden, -Anorjacken und -Hosen, Jagdwesten, Sweaters, Kragen, Gravatten, Vorhemden, Manschetten, Manschetten-Knöpfe, Hosen-träger, Portemonnaies etc.  
 zu den äusserst gestellten, billigsten Preisen.  
**Eugen Volz.**  
 Reste und Stücke früherer Saison werden zu weit zurückgesetzten Preisen abgegeben.

**Altensteig.**  
**Arbeiterjacken  
 Arbeiterhosen  
 Arbeiterschürzen  
 Arbeiterblusen  
 Arbeiterhemden**  
 gut und billig bei  
**Fr. Baefler**  
 Kleiderlager.

**Altensteig.**  
  
**Krauthöbel  
 Gemüsehöbel**  
 echtes Tiroler Fabrikat  
 hält in allen Grössen bestens empfohlen.  
**PAUL BECK.**

Die  
**Damenwelt**  
 liegt ein raffines, jugendliches Artlich und einen reinen, zarten, schönen Geist. Alles dies erzeugt:  
 Stedenpferd-Villemilch-Seife.  
 von Bergmann u. Co., Radebeul  
 Preis à St. 60 Pfg., ferner ist der  
 Villemilch-Cream Dada  
 ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen  
 Sommersprossen. Tube 60 Pfg. bei  
 Apoth. Schiller, Johs. Kallenbach.

**Modehaus**  
**C. & F. Schnaith-Tübingen**  
 Mühlstrasse 1 :: Fernsprecher 169.  
 Stets reichhaltiges Lager aller Neuheiten in  
**Damen- und Kinder-Kleiderstoffen,**  
 nur besterprobe, preiswerte Qualitäten.  
**Trauer- und Halbtrauer-Stoffe.**  
 Täglicher Eingang und grösstes Lager  
**neuester Damen-Konfektion**  
 :: :: jeder Art, Grösse und Preislage, :: ::  
**Massanfertigung ohne Preiserhöhung.**  
 Verlangen Sie bitte Herbatkatalog 1910.  
 Auswahlendungen überallhin frei durch Post oder Bahnexpress.  
 Briefadresse: Modehaus Schnaith-Tübingen.

An die rechtzeitige Bestellung  
 von  
**Thomasmehl**  
 zur Düngung der  
**Herbstaaten und Futterfelder**  
 sei hiermit erinnert.  
 Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschliesslich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.  
 **Thomasphosphatfabriken**   
 G. m. b. H., Berlin W. 35. Stern-Mark  
 Wegen Offerte wende man sich an die bekannte Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

  
**Wäsche-Klammern**  
 gewöhnliche  
 60 Stück 45 Pfennig  
 sowie  
**neue Patent-Klammern**  
 von Draht,  
 beste Klammer der Welt,  
 50 Stück Mk. 1.50  
 empfiehlt  
**Karl Henssler sen.**  
 Inh. Heinrich Henssler  
 Eisenwarenhandlung.

**Patent-Büro**  
**H. Haller, Pforzheim**  
 Kleinstr. 3 Tel. 1456.

**Altensteig.**  
**Tiroler Drauthöbel  
 Drautbohrer  
 Bohnenschnitzler**  
 und  
**Bohnenhöbel**  
 empfiehlt billigst  
**Lorenz Zug jr.**

**Stempel aller Art**  
 sowie alle **Stempel-  
 Artikel und Farben**  
 liefert gut, rasch und billig  
**C. D. Zeeb, Freudenstadt**  
 Buchdruckerei — Dütenlager.  
 Enzthal.  
 Ein zuverlässiger  
**Fahrknecht**  
 kann in 14 Tagen eintreten bei  
**Maß, z. Dirsch.**

**Altensteig.**  
 Für einen Waggon prima  
**Speisefartoffel**  
 sucht noch Abnehmer  
**Gust. Ziefe**  
 Handlungsgärtner.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**18. Sonntag nach Trinitatis.**  
 25. September. Evang. Gottesdienst um 10 Uhr. Darauf Kinder-gottesdienst. Christenlehre um 12 Uhr mit den Söhnen. Bibelstunde um 3 Uhr im Saal. Die Mittwochsbibelstunde fällt über die Zeit der Ferien aus.  
**Methodisten-Gemeinde.**  
**Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr** Predigt, mitt. 12 Uhr Sonntagschule, nachmittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 7 1/2 Uhr Predigt. Donnerstag, abends 8 Uhr Gebetsstunde.

